

- Konsortium für das Management von Omics-Daten
- EFI-Gutachten 2021
- Deutsche Biotechnologie im Aufwind

© Springer-Verlag GmbH 2021

## Konsortium für das Management von Omics-Daten



■ Humangenomsequenzierung und andere Omics-Datenmodalitäten sind für die biomedizinische Forschung und die Weiterentwicklung des Gesundheitswesens von entscheidender Bedeutung. Das Deutsche Humangenom-Phenomarchiv (GHGA) wird eine Infrastruktur bereitstellen, um sowohl einem offenem und fairem Umgang mit Omics-Daten als auch die Sicherheit von persönlichen Daten zu gewährleisten. Im Gegensatz

zu anderen europäischen Infrastrukturen wird GHGA als nationales Konsortium in der Lage sein, die für Deutschland spezifischen gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen, um es deutschen Forschern zu ermöglichen, bei der Mitgestaltung künftiger internationaler Standards für den Datenaustausch mitzuwirken und eine führende Rolle in internationalen Forschungskonsortien zu übernehmen. Koordinierende Institution des Konsortiums ist das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ), Heidelberg. <https://ghga.dkfz.de>

## EFI-Gutachten 2021

■ Ende Februar 2021 hat die Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) ihr Gutachten 2021 zu Forschung, Innovation und technologischer Leistungsfähigkeit Deutschlands an die Bundeskanzlerin übergeben. Die EFI betont die Wichtigkeit der Anpassung von beruflicher Aus- und Weiterbildung an die digitale Transformation. Außerdem weist die EFI auf das große Potenzial der Genom-Editierung und insbesondere der somatischen Gentherapie hin. Da-



durch werden Möglichkeiten eröffnet, zahlreiche auf genetischen Ursachen basierende Erkrankungen einzelner Patienten besser behandeln oder sogar heilen zu können. Die EFI leistet wissenschaftliche Politikberatung für die Bundesregierung. Ein zentraler Bestandteil der Gutachten sind Handlungsempfehlungen für die nationale Forschungs- und Innovationspolitik. [www.e-fi.de/fileadmin/Assets/Gutachten/2021/EFI\\_Gutachten\\_2021.pdf](http://www.e-fi.de/fileadmin/Assets/Gutachten/2021/EFI_Gutachten_2021.pdf)

## Deutsche Biotechnologie im Aufwind

■ Die Einschätzung des aktuellen und zukünftigen politischen Klimas im Zuge der jährlichen Trendumfrage des Biotechnologiebranchenverbandes BIO Deutschland ist im Vergleich zu den Vorjahren deutlich positiver. Die Corona-Pandemie hat zwar in Einzelfällen einen Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Geschäftslage, die meisten Unternehmen führen ihre Situation aber nicht auf die Krise zurück. Mit über 3 Mrd. € eingeworbenen Finanzmitteln über die Börse und Venture Kapital erreichen die deutschen Biotechnologie-Unternehmen einen neuen Rekord, wobei die Impfstoffentwickler BioNTech und CureVac rund die Hälfte des Kapitals für sich verbuchen konnten. 53 % der Befragten



hielten das Klima 2020 für gut (2019: 28 %), 58 % gehen davon aus, dass es sich im Jahr 2021 verbessern wird (2019: 20 %). Insgesamt gaben rund 60 % der Unternehmen an, dass ihre Geschäftslage nicht durch die Pandemie beeinflusst sei. Mit mehr als 3 Mrd. € erreichte die Finanzierung der Branche einen neuen Höchststand (zuletzt 2018 mit rund 1,3 Mrd. €). [www.biodeutschland.org/de/2020-2021.html](http://www.biodeutschland.org/de/2020-2021.html)

## Kurz gefasst

### ■ Mit Online-Konferenzen CO<sub>2</sub> einsparen



© courtneyk/Getty Images/iStock

Dr. Sebastian Jäckle, Politologe an der Universität Freiburg, hat untersucht, wie viel CO<sub>2</sub> eingespart

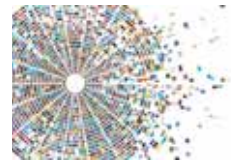
wird, wenn akademische Konferenzen digital stattfinden. Als Beispiel nutzte Jäckle die European Consortium for Political Research General Conference (ECPR), die im August 2020 an 3 Tagen virtuell anstatt wie geplant in Präsenz stattfand. Jäckles Ergebnisse zeigen, dass der CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der virtuellen Konferenz nur etwa 0,5 bis 1,0 % dessen ausmacht, was ein persönliches Treffen verursacht hätte. Die Studie wurde in der Fachzeitschrift *PS: Political Science & Politics* veröffentlicht.

Jäckle S (2021): Reducing the Carbon Footprint of Academic Conferences by Online Participation: The Case of the 2020 Virtual European Consortium for Political Research General Conference. *PS Political Sci. Politics*, DOI:10.1017/S1049096521000020

### ■ Globale genetische Vielfalt des Menschen

Eine internationale Forschungsgruppe, das Human Genome Structural Variation Consortium (HGSVC), hat 64 menschliche Genome hochauflösend sequenziert. Zur Erfassung der genetischen Vielfalt der menschlichen Spezies wurden dafür Individuen aus der ganzen Welt einbezogen. Diese neuen Referenzdaten ermöglichen u. a. bevölkerungsspezifische Studien zu genetischen Prädispositionen für menschliche Krankheiten sowie die Entdeckung komplexerer Formen genetischer Variationen, wie die 65 Autorinnen und Autoren in der aktuellen Ausgabe der Fachzeitschrift *Science* berichten.

Ebert P et al. (2021) Haplotype-resolved diverse human genomes and integrated analysis of structural variation. *Science*, DOI:10.1126/science.abf7117



© Tanelto/stock.adobe.com

### ■ Verwirrende Corona-Zahlen zur Sterblichkeit



© Kurt Kleemann/Fotolia

Die Unstatistik Februar 2021 ist die Coronamortalität. Leider tragen die dazu publizierten Zahlen fast mehr zur Verwirrung als zur Aufklärung des Pandemiegeschehens bei. Das Internetportal Statista etwa meldet am 23. Februar 2021 für Deutschland eine Mortalitätsrate von 3,02 %. Das Deutsche Ärzteblatt dagegen konstatiert eine Rate von 1,4 %, und der bekannte Statistiker P. A. Ioannidis von der US-Amerikanischen Stanford Universität beziffert die Corona-Mortalität gar ganz allgemein auf weniger als ein halbes Prozent.

[www.unstatistik.de](http://www.unstatistik.de)